

Laibacher



Beitung.

Verlagspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für 10 bis 12 Uhr vormittags. — Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit kaiserlichem Handschreiben vom 27. April d. J. dem k. k. kriegsm. Lieutenant Karl Freiherrn v. Lederer, k. k. kriegsm. Major, die Würde eines geheimen Rathes taxfrei allerhöchstens zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit kaiserlichem Handschreiben vom 26. April d. J. dem k. k. kriegsm. Major Johann Vitzner, k. k. kriegsm. Major, die Würde eines geheimen Rathes taxfrei allerhöchstens zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit kaiserlichem Handschreiben vom 27. April d. J. dem k. k. kriegsm. Major Ernst Sacke, k. k. kriegsm. Major, die Würde eines geheimen Rathes taxfrei allerhöchstens zu verleihen geruht. Schönborn m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreichisch-deutscher Handelsvertrag.

Wien, 3. Mai.
Nach langen und mühevollen Unterhandlungen, welche die Überwindung vielfacher Schwierigkeiten ist, endlich zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland ein Einverständnis über den neuen Handelsvertrag erzielt. Die wirtschaftliche Einigung zwischen den beiden Contraktstaaten des europäischen Continents erworben. Es war dies zu erringen nicht leicht, und es hat sich von Bedeutung, noch bedeutungsvoller, die Grundlagen der gesamten wirt. Entwicklung werden wird und beider vertragschließender Theile der Annäherung der großen Reiche, die auf dem Gebiet der Politik längst erfolgt ist, vollzieht sich nun auf dem wirtschaftlichen Terrain. Sie war auf

Neuileton.

Die Ausstellung orientalischer Teppiche im k. k. Handelsmuseum in Wien.

Seit einigen Wochen ist unsere Reichshaupt- und Residenzstadt Wien um eine selten schöne, leider nur vorübergehende Sehenswürdigkeit reicher geworden, die zu dem Wohlstand der Hauptstadt beizutragen vermag. Wir meinen die Ausstellung orientalischer Teppiche, wie sie in so dankenswerther Weise das k. k. Handelsmuseum in Scene zu bringen hat.
Die geräumigen Säle dieses trefflich geleiteten und geschmackvoll ausgestatteten Museums sind im großen Maßstab in speciellen Zweigen bereits schon von der k. k. Hof- und Landesregierung, die Museen von London, Leipzig, Wien, Budapest, Reichenberg und anderen hervorragenden Privatbesitzer — an fünfzig Nummern der durch Alter und Provenienz, Schönheit in der Form, durch Mannigfaltigkeit der Muster und durch Verschiedenheit der Bestimmung zur öffentlichen Ansicht.
Die Fülle dieser also hier vereinigten Seltenheiten der Kunstgewerbe dieses kunstgewerblichen Artikels, die einerseits den vielen Kennern und Freunden der Kunst eine hocherwünschte Augenweide und im Zusammenhang damit für die in unseren Tagen so sehr geschätzte und interessanten orientalische

dem einen wie auf dem anderen Boden die Folge des gleichen gewaltigen Anstoßes, und sie wird in beiden Richtungen auch fernerhin von gleichen Grundsätzen geleitet bleiben. Jene für Europa so ereignisreiche gegenseitige Annäherung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, welche in dem Bündnisvertrage ihren Ausdruck gefunden hatte, sie war durch die Constellation Europa's herbeigeführt worden, welche beide Reiche bemüht hatte, sich gegenseitig zum Schutze des Friedens und der geltenden Ordnung zu verbinden, um auf solche Weise im vorhinein drohenden Eventualitäten zu begegnen, die Freude des Friedens überall zu stärken, den Gegner im vorhinein zu entmuthigen. Allerdings wurde nicht überall der wahre Zweck des Bündnisses sofort erkannt, und das Mißtrauen wurde vielfach regte, vielfach auch von den Gegnern des Friedens künstlich ausgefäet. Allmählich aber wurde Europa der wahren leitenden Ideen des Bündnisses inne, andere Staaten schlossen sich demselben an oder theilen offen seine Tendenz, und nunmehr darf Europa wohl die zwei Decennien des Friedens zum nicht geringen Theile jenem Zusammenschluß der großen Centralmächte danken.

Die wirtschaftliche Annäherung, das Bewußtsein der steigenden Nothwendigkeit einer solchen war die Consequenz des wachsenden einseitigen Protectionismus, des von manchen Staaten betriebenen Schutzsystems. Das politische Bündnis war freilich in dem Augenblicke geschaffen, da volle Klarheit über die Nothwendigkeit gewonnen war, den bestehenden Macht- und Rechtszustand Europa's zu sichern und keinen Eingriff in denselben zu dulden. Aber eine ökonomische Annäherung hat — wenngleich die leitende Idee nicht lange bis zu ihrer vollen Anerkennung zu kämpfen hatte — doch mit so zahllosen wirtschaftlichen Interessen zu ringen, daß sie nur langsam und behutsam und unter thunlichster Schonung der gegenseitigen Bedürfnisse verwirklicht werden konnte. Man hat vielfach diese Schwierigkeit unterschätzt. Man dachte, Deutschland sei bemüht, auch ohne entsprechende Gegenconcessionen von unserer Seite seine Agrarzölle herabzusetzen. Aber die Abstimmung im deutschen Reichstage, das bedrohliche Stocken der Negotiationen um die Mitte März in Berlin beweisen uns ja deutlich die Irrigkeit dieser Anschauungen.

der Wohnräume eine weitere äußerst förderliche Anregung, gleichwie andererseits unser heimatisches Kunstgewerbe in diesem Fache durch die nähere Kenntnissnahme der so vielfach ganz neu an dasselbe herantretenden Arbeitsleistungen — alter wie neuer Zeit — die mannigfaltigsten und wirksamsten Eindrücke zu fruchtbringenden Nachahmungen oder zu eigenen Neuschöpfungen gewinnen mag. Es sind da persische, centralasiatische, kaukasische, anatolische Teppiche, dann Teppiche aus Smyrna, bosnische, bulgarische, indische, chinesische und chinesisch-turkestanische, japanische, marokkanische und tunisische Teppiche vorhanden, die in zwei großen Gruppen: moderne und antike Teppiche, zur Anschauung gebracht erscheinen. Außerdem sind auch orientalische Webestühle aus verschiedenen Gegenden exponiert, an denen die Art der Erzeugung orientalischer Teppiche, wie sie heute da und dort vor sich geht, zur Demonstration gelangt.

Indem wir in den nachstehenden Zeilen versuchen wollen, eine kurze Schilderung von all der Pracht und Schönheit zu geben, die sich da dem Besucher offenbart, müssen wir wohl von vornherein darauf verzichten, ein nur annähernd erschöpfendes Bild zu bieten, denn es genügt wahrlich nicht der Raum einer eigenen Broschüre, auch nur all die Einzelnummern der ganzen so reichhaltigen Exposition in gedrängtester Beschreibung aufzuführen, geschweige denn auf Details derselben einzugehen; nur eine flüchtige Ueberschau können wir also halten und einen nur schwachen Begriff können wir mittheilen von all dem entzückend und fesselnd Schönen und vollendet Tüchtigen, wie solches hier einen und denselben Gegenstand in verschiedenster Art und Form variiert weist, ohne dabei in dem Beschauer auch nur das geringste Gefühl von Monotonie zu erzeugen. Sprechen wir zuerst von den antiken Teppichen.

Auch wir mußten selbstverständlich zu Opfern bereit sein, um den Eintritt unserer landwirtschaftlichen Producte nach Deutschland zu ermöglichen, und der Vertrag ist wohl genügend gekennzeichnet, wenn bemerkt wird, daß er nicht auf Grund freihändlerischer Theorien geschaffen wurde, sondern vermöge der Abwägungen des gegenseitigen Schutzbedürfnisses. Das österreichische Handelsamt und dessen unermüdlige Unterhändler sowie die Vertretung des Ackerbauministeriums blieben, getreu ihrer Gepflogenheit und ihrer Gewissenhaftigkeit, auch in steter Fühlung mit den producierenden Kreisen, und das gemeinsame Ministerium wie dessen Bevollmächtigte waren auch bemüht, etwa divergierende österreichische und ungarische Interessen in Einklang zu bringen. Es ist deshalb nicht Ungarn allein, das durch die Ermäßigung der agrarischen Zölle einen Vortheil für seine Ausfuhr finden wird; auch Galizien ist mit seinem Holzreichtum, Mähren mit seiner Gerste und seinem Malz, Schlesien mit seinen Steinbrüchen, die Alpenländer mit Vieh und Holz, Böhmen mit zahlreichen Rohproducten und Fabrikaten an dem Vertrage wesentlich interessiert.

Als dankenswerthes Resultat der aufopfernden und alle beteiligten Vertrauensmänner der diesseitigen Regierung, der ungarischen Reichshälfte und der gemeinsamen Aemter nahezu erschöpfenden Bemühungen darf die gesamte Production, Industrie und Handelswelt der Monarchie neben der gegenseitigen Herabsetzung vieler Zollpositionen vor allem die Stabilität begrüßen, die für mehr als ein Decennium an die Stelle der Unsicherheit und der ewigen Schwankungen getreten ist, welche dem ökonomischen Leben jede Sicherheit entzogen haben und welche das gesamte Verkehrsleben in noch heftigere Fluctuationen geschleudert hätten, wenn die Vertragsverhandlungen gescheitert wären. Für eine lange Periode ist nunmehr ein erträglicher, aber auch gesicherter Rechtszustand geschaffen worden, welcher das ökonomische Streben und Wirken in einem großen Gebiete vor jeder Ueberraschung schützt, ihm die endliche Ruhe und Festigkeit zu gewähren vermag.

Aber es darf wohl nicht bezweifelt werden, daß, wie die politische Allianz zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn durch die Wahrheit ihres Gedankens eine Ausdehnung erfahren hat und auch im vorhinein anderen Staaten den Beitritt ermöglicht hat, auch das

Da ist es zuvörderst jener eine ganze Wand deckende, 6.91 m lange, 3.21 m breite wunderbare schöne Jagtteppich des Allerhöchsten Hofes, den einst Car Peter der Große als Geschenk gesandt, ein altpersischer Seidenteppeich (wahrscheinlich von turkestanischen Arbeitern im 15ten oder 16. Jahrhunderte gefertigt), auf welchem die Darstellung einer Jagd — Jäger zu Pferd und zu Fuß, verschiedenes Wild (vom Bären bis zum Hasen) verfolgend — unser vollstes Interesse in Anspruch nimmt; ein anderer altpersischer Teppich — aus dem Besitze des k. k. Handelsmuseums selbst — weist auf rothem Grunde Bäume und kleine Blütenpflanzen, dazwischen Kraniche, Pfauen, Fasane und zahlreiches kleineres Geflügel; ein sogenannter Dichoushegon-Teppich des Fürsten Adolf Schwarzenberg (laut Hausinventar vor Mitte des vorigen Jahrhunderts gearbeitet) zeigt wieder auf blauweißem Grunde in der Mitte vier Gänsepaare, auf dunkelblauem Grunde weiterhin Cypressen, breitästige Bäume, Panther, Pfauen u. s. w., in den Ecken je einen chinesischen Vogel; ein altorientalischer Teppich des Fürsten Lobanov Drachenpaare, Damhirsche, Ziegen, Panther, in der Bordüre in oblongen Medaillons unter Blütenranken Thiergegestalten (Hund, Hase, Gans, Löwe); ein sowohl durch die Feinheit des Gewebes wie den Glanz und die Harmonie der Farben hervorragend schöner Kaschai-Teppich (verkauft, Preis 3000 Gulden) auf rothem Grunde das so beliebte sogenannte Herati-Muster, in der Bordüre aber auf weißem Grunde eine Wellenranke mit bunten Palmetten, Rosen, Lanzettblättern und Inschriften.

Prächtige und kostbare antike Teppiche hat außer dem bereits erwähnten Jagdteppich der Allerhöchste Hof in einer Suite selbster und schönster Piécen, haben ferner Fürst Johann Viedtstein — einen altpersischen, vielleicht schon aus dem 16. Jahrhunderte stammenden

ökonomische Bündnis zwischen den beiden Kaiserstaaten nicht auf diese allein eingeschränkt bleiben wird. Das gewaltige Handelsgebiet, das nunmehr auf einem wesentlich ermäßigten Tarif aufgerichtet wird, wird eine mächtige Attraction auf andere Industriegebiete ausüben. Schon die Gewährung der Meistbegünstigung seitens eines Theiles wird einen Wert repräsentieren, der nicht ohne Gegenleistung von dritter Seite zu erlangen sein wird, und die Nothwendigkeit, der Vortheile des neuen Handelsvertrages theilhaftig zu werden, wird vielen Staaten der Anschluß an diese gemeinsame Vertragspolitik beider Reiche erwünscht und unerlässlich zugleich machen.

So ist denn auch das ökonomische Bündnis ein Werk eines Bedürfnisses des Schutzes, der Abwehr des auf vielen Gebieten des ökonomischen Strebens hervorbrechenden Protectionismus. Es ist ein friedliches Werk, das auch den ökonomischen Frieden und die Sicherstellung der Grundlagen für einen für alle Theile erträglichen und gedeihlichen Verkehr anstrebt, eine Schöpfung, welche nicht durch Druck, sondern durch die ihr innewohnende Macht, durch die Vortheile, die sie allen Compaciscenten einzuräumen bereit ist, niemanden abschrecken, und viele gewinnen will. Und insofern immer mächtigere Gebiete Europa's in die Sphäre gleicher wirtschaftlicher Interessen gezogen werden, die Identität der Ziele vermehrt wird, die gleichen Wünsche und die gleichen Hoffnungen auch das ökonomische Leben erfüllen, werden auch für den allgemeinen Frieden neue Pfeiler geschaffen, welche tief in der menschlichen Natur wurzeln.

Wenn einmal die Volksvertretungen daran gehen werden, diesem Werke die legislative Sanction und damit die Lebensweiche zu erteilen, so wird wahrlich diese Befestigung von nicht minder Bedeutung werden, als die rein ökonomische Seite des großen Vertrags-Instrumentes.

Politische Uebersicht.

(Das Abgeordnetenhaus) hat mit Rücksicht auf die griechischen Osterfeiertage seine Plenarsitzungen auf einige Tage unterbrochen; dann sollen aber die Sitzungen rascher aufeinander folgen, um die Adressdebatte mit thunlichster Beschleunigung zu Ende führen zu können. Am Pfingsten tritt allerdings wieder eine Unterbrechung ein, doch soll dieselbe nur von kurzer Dauer sein.

(Flottenübungen.) Wie bekannt, wird Seine Majestät der Kaiser den diesjährigen großen Flottenmanövern in den dalmatinischen Gewässern beiwohnen. Die Übungen werden in den Gewässern von Tivat bis Trogir stattfinden. Vom 20. bis zum 30. Juni auf die Dauer der kriegsmäßigen Übungen sollen die Häfen von Salbini und Marina durch Minen und Netzbarrieren abgesperrt werden. Die Ein- und Ausfahrt wird den Schiffen nur unter Führung eines vom Befestigungscommando hiezu designierten Bootes gestattet sein.

(Freihäfen von Triest und Fiume.) Wie man aus Budapest telegraphiert, ist die ungarische Regierung eingeladen worden, ihre Delegierten für die österreichisch-ungarische Zollconferenz zu ernennen, welche

nach dem Antrage des österreichischen Handelsministeriums am 8. d. M. in Triest zusammentreten soll. Die Zollconferenz wird über die definitive Abgrenzung des Freigebietes, das Reglement für die Triester Lagerhäuser sowie die anderen aus Anlaß der Freihafenauflhebung sich als nothwendig ergebenden administrativen Verfügungen berathen. Nach Beendigung ihrer Aufgabe in Triest werden sich die Mitglieder der Zollconferenz nach Fiume begeben, um über die auch in diesem Hafen zu erlassenden gleichen Verfügungen an Ort und Stelle zu berathen.

(Im Budgetausschusse) urgirte Abg. Dr. Derschatta die Errichtung eines Kreisgerichtes in Marburg, besprach die dringende Nothwendigkeit der Aufhebung der unbesoldeten Aufcultantenstellen und beantragte eine Resolution des Inhaltes, die Regierung werde aufgefordert, für eine entsprechende Vermehrung der Adjuten unter Auflassung der unbesoldeten Aufcultantenstellen Sorge zu tragen. Abg. Suklje klagte, daß die slovenischen Sprachenverordnungen, ausgenommen in Krain, unausgeführt bleiben. Graf Schönborn erwiderte, er könne eine günstige Erledigung der Frage bezüglich der Errichtung eines Kreisgerichtes in Marburg nicht in Aussicht stellen. Die Erhebungen ergaben namentlich die zu geringe Ausdehnung des gewünschten Kreisgerichts-Sprengels. Gegenüber den Bemerkungen Suklje's erjuchte der Minister um Angabe bestimmter Fälle, um eine Abhilfe treffen zu können. Die Resolution Derschatta's wurde angenommen.

(Die Revolte in Droschaza.) Eine eigenthümliche, ganz überraschende Erscheinung unter den Festlichkeiten vom 1. Mai bildet die Revolte in Droschaza, wo es fremden Agitatoren gelungen zu sein scheint, die ländliche Bevölkerung zu einer agrar-socialistischen Bewegung zu vermögen. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoße und man befürchtet eine Fortsetzung der Revolte. Es bleibt vorläufig noch abzuwarten, ob nicht andere Motive — etwa administrative — die Revolte mitverursacht haben.

(Im preussischen Abgeordnetenhaus) bestritt bei der Berathung des Etats der Ansiedelungs-Commission für Westpreußen und Posen der Reichskanzler die Behauptung, als wolle die Regierung den Polen auf dem Gebiete der Schulen und Kirchen entgegenkommen. Wenn auch von Seite der Polen der Wunsch laut geworden sei, sich der Regierung mehr zu nähern, was zunächst im Eintreten für die Vermehrung der deutschen Wehrkraft zum Ausdruck kam, so sei dies zwar erfreulich, aber überraschend gewesen. Die Regierung wolle — erklärte der Reichskanzler — den Polen gegenüber sich wieder freundlich zeigen, aber sie sei vorsichtig. Wenn die Polen auf den Wegen der Versöhnung vorangiengen, würden die Regierung und die Deutschen der Provinz Posen folgen.

(In Serbien) scheint man mit der Königin Natalie nicht fertig werden zu können. Derselben ist der bekannte Beschluß der Skupschtina noch nicht officiell notificiert worden, und Natalie hat schon im vorhinein erklären lassen, daß sie nicht gesonnen sei, Belgrad zu verlassen und daß sie nur der Gewalt weichen würde. Wir haben diesen Ausgang schon vor vierzehn Tagen vorhergesehen, und nachdem auch von russischer Seite der Regierung nahegelegt wird, sie möge Gewalt-

mittel unterlassen, so wird wohl das Klügste sein, die Frau ruhig in Belgrad zu lassen, zumal sie sehr reichlich imstande sein wird, politische Schwierigkeiten zu bereiten.

(Der französische Zolltarif.) Die französische Handelskammer in London hat an die Minister des Handels und des Ackerbaues ein gleichzeitig den Mitgliedern der Deputiertenkammer und des Senats zugänglich gemachtes Memorandum übersendet, welches in eingehender Weise den Bericht des Herrn Wilm über den neuen Zolltarif widerlegt und die angeblich schädlichen Wirkungen der Handelsverträge auf die französische Volkswirtschaft enthaltenen Ausföhrungen nachweist.

(Theuerung in Deutschland.) Wie verschiedene demokratische Blätter berichten, beabsichtigt die demokratische Reichstagsfraction eine Interpellation an die Regierung zu richten des Inhaltes: was die Regierung in Anbetracht der in beunruhigender Weise steigenden Getreide- und Brotpreise zu thun gedenkt.

(Eine Cabinets-Reconstruction in Rumänien) soll noch vor dem Zusammentritte der Kammer erfolgen. Verschiedenen Gerüchten zufolge soll Vascar Catargiu das Minister-Präsidium übernehmen und General Florescu den früher innegehabten sidentensitz im Senate einnehmen.

(Aus Skutari) wird telegraphiert: Eine Untersuchung der Zustände Albaniens abgeordnete türkische Commission wurde abberufen. Das Resultat der Untersuchung ist bisher unbekannt.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Wiener Zeitung“ meldet, der Gemeinde Zelking in Niederösterreich zum Zwecke des Schulbaues eine Unterstützung von 200 fl. aus der Allerhöchsten Privatcasse zu bewilligen geruht.

(Fubilaumsausstellung in Prag.) Das Ausstellungscomité theilt uns Folgendes mit: Allen falschen Gerüchten gegenüber ist es nöthig zu verzeichnen, daß die Ausstellung ganz bestimmt am 15. Mai eröffnet wird. An diesem Tage um halb 8 Uhr früh wird sich ein riesiges Spalier von der königlichen Hofkapelle bis zur Hauptstraße Prag's in der Ausstellung entwickeln. Festthore in den Straßen und auf Reifig und passenden Aufschriften gezierten Häuser Prag ein äußerst feierliches Aussehen verleihen.

(Ein interessanter Affectationsproceß.) Unter diesem Schlagwort brachten wir jüngst die Mittheilung, daß gegen die „Newport“-Lebensversicherungs-Gesellschaft seitens eines Vericherten ein Proceß auf Rückerstattung der eingezahlten Prämien anhängig wurde, weil die „Newport“-im Handelsregister eingetragene Actien-Gesellschaft protokolliert war, während sie in Wirklichkeit eine Genossenschaft ist. In dieser Angelegenheit erfahren wir nun Folgendes: Die „Newport“-Gesellschaft hat in Tausenden und Tausenden Exemplaren verbreiteten Prospecten und bei jeder Gelegenheit ihre gegenseitige Gesellschaft bezeichnet, sich seit ihrem Bestande in Ungarn in der gesamten Presse als „Genossenschaft“ bezeichnet, welche die Teppichknüpferei, welche dort gepflegt wurde, wieder ins Leben zu rufen.

Wie wir schon eingangs betont haben, ist es leider nicht gegönnt, noch in weitere Details der allen ihren Theilen ebenso hochinteressanten wie excellence instructiven Ausstellung einzugehen. Wir können am Schlusse dieser Zeilen nur wiederholen, daß die Gelegenheit dazu bietet — und sei es nur beim flüchtigsten Besuche in der Residenz — in die Räume des k. k. Handelsministeriums (im Börsegebäude) zu treten. Wer aber nicht Lust hat, sich der Besichtigung dieser Exposition zu erheben, der suche mindestens in den Besitz des an 300 Seiten starken, mit einer großen Anzahl trefflicher Abbildungen geschmückten und wissenschaftliche Cataloges aus der Feder gewiegter Fachmänner Riegl, E. v. Ruzicka, Bachmann, v. Haupt u. a. m. eingeleiteten Kataloges gelangen (Preis 1 fl. 50 kr.). Der speciell den Kennern und Freunden orientalischer Teppiche, aber nicht minder auch jedem für das Schöne empfänglichen Mann, diesem Gebiete hochwillkommen erscheinende Wiener Teppich-Ausstellung schließt sich aber auch schon, als eine erste hervorragende Folge das Erscheinen der Direction des Prachtwerkes, zu dessen Auctorium derselben der Handelsmuseum durch das Caratorium der Publicationen ermöglicht worden, das Erscheinen der von hochbedeutenden antiken Teppichen, theils in jenem des Allerhöchsten Hofes sowie von Amateurs befindlichen, enthalten wird!

Teppich in Seide über seidene Kette gewirkt — Fürstin Pauline Metternich, Gräfin Stam-Gallas, Graf Arthur Schönborn, Graf A. Enzenberg — mehrere sehr interessante und sehr wertvolle, vor das Jahr 1774 zurückreichende Stücke, — Graf Karl Lancoronski, Graf Latour, Baron Nathaniel Rothschild, Philipp Haas u. Söhne, Director v. Scala und das Handelsmuseum selbst u. a. m. zur Ausstellung gebracht, welche Stücke alle zusammengekommen (130 an der Zahl) heute die antike Art der Teppichfabrication in den verschiedenen Reichen des Orients uns ganz lebhaft zu vergegenwärtigen imstande sind.

In der Reihe der modernen orientalischen Teppiche (Nr. 1 bis 299), in welcher u. a. die Ferahan- und Gebetteppiche (aus Centralasien, Kaukasien, Anatolien) eine hervorragende Stelle einnehmen, begegnen wir so ziemlich denselben Ausstellern wie vorangeführt und unter anderen auch Seiner Excellenz Neriman Khan mit einem Palas der Tele-Turkmenen, besonders ins Auge fallend durch die rothen, grün umsäumten Rauten, Sr. Excellenz dem Grafen Edmund Riehl mit einem Teppich der Tele-Turkmenen, speciell interessant durch die Knüpfungsart, Sr. Excellenz Baron Schwegel mit mehreren ebenso schönen als interessanten Piécen, Baronin Baillou u. a. m.

Von ganz eminenter Bedeutung im österreichisch-patriotischen Sinne ist aber die Abtheilung „Bosnische Teppiche“, wie sie uns hier entgegentritt und bei der wir etwas länger verweilen wollen. Sowohl die Teppiche im eigentlichen Sinne wie nicht minder die Portieren und Polster dieser Abtheilung, sie fesseln durch die Kunstfertigkeit und Solidität der Arbeit wie durch die Schönheit der Farbenerscheinung und Dessinierung. Man kann die bosnische Landesregierung nur aufrichtig beglückwünschen zu dem schönen, für die Bevölkerung

Bosniens segensreichen Erfolge, den sie durch die Etablierung eines eigenen Ateliers für Teppichweberei heute schon erzielt hat, um auch diesem in den occupierten Provinzen einst blühend gewesenen Zweig kunstgewerblicher Thätigkeit zu neuem Aufschwunge zu verhelfen.

Man hatte sich nämlich bald davon überzeugt, daß es den bosnischen Arbeiterinnen weder an manueller Geschicklichkeit noch an Intelligenz fehle und daß es sich vor allem darum handle, ihnen die materiellen Behelfe zu verschaffen, durch welche sie in den Stand gesetzt würden, Erzeugnisse zu liefern, welche auch höheren Anforderungen entsprechen könnten. Es gelangten demnach allen Anforderungen moderner Technik entsprechende Webstühle in dem Atelier in Sarajevo zur Aufstellung. Um jedoch die Arbeiterinnen mit diesen ihnen bisher fremden Apparaten vertraut zu machen und ihnen die nothwendigsten technischen Kunstgriffe und Behelfe beizubringen, wurde eine Anzahl anstelliger bosnischer Weberinnen nach Wien berufen und in der Fabrik des Welthauses Philipp Haas & Söhne unterrichtet.

Bei der Intelligenz und raschen Auffassungsgabe dieser Mädchen wurden in kurzer Zeit die uns hier nun vorliegenden so günstigen Resultate erzielt — der moderne bosnische Teppich verbindet die volle Originalität und Tüchtigkeit des orientalischen Teppichs mit allen Vorzügen der europäischen Technik — und sind heute im Teppichweb-Atelier in Sarajevo über 50 Weberinnen beschäftigt. Es bildet sozusagen eine Specialität des modernen bosnischen Erzeugnisses, daß man hier auf Bestellung orientalische Teppiche in jeder Größe, bei Bestimmung von Dessin und Farbe, erhalten kann. Bisher erzeugte man in Bosnien zwar nur gewirkte Teppiche, doch trägt sich die hohe Landesregierung mit

Nachdruck verboten.

Kinden keine Rücksicht mehr. Für den Vater meines todtten Liebling's war ich mehr als eine Fremde. Die Oeffentlichkeit ist das einzige Forum, welches Waldau fürchtet. Als ich ihm durch meinen Rechtsanwalt erklären ließ, daß ich auf Scheidung klagen und alle Gründe angeben würde, welche mich dazu zwingen, Gründe, die in der Vergangenheit zu suchen seien, wenn er sich nicht gutwillig meinen Wünschen füge, da war er zu allem bereit, und die Angelegenheit nahm ihren normalen Verlauf. Auf jede Sustentation von seiner Seite verzichtend, warf ich ihm eine lebenslängliche Rente alle, die es ihm ermöglicht, standesgemäß zu leben, was er auch, wie ich höre, thut, und zwar mit Vorliebe in Monte Carlo, Wiesbaden oder Homburg, wo er seinem Hang zum Spiel ungehindert nachgehen kann. Durch das Spiel hat er einst meinen Bruder in den Tod getrieben, und ich fühle, ich weiß es, daß das Spiel auch ihn ins Verderben stürzen wird, ohne daß ich die Macht hätte, ihn zu retten, wenn ich es auch wollte. Doch fort — fort mit jenen häßlichen Bildern der Vergangenheit! Ich bin frei, völlig frei, ich kann und darf ganz dir angehören — selbst die Gesetze der Menschen gestatten es mir, nicht nur allein die Gebote meines Herzens. Kein göttliches, kein menschliches Gesetz kann hindernd zwischen uns treten, denn mit gerechten Waffen habe ich mir das Recht erworben, dein zu sein — und dein bin ich nun mit ganzer Seele, mit ganzem Herzen für Zeit und Ewigkeit! (Fortsetzung folgt.)

Ducar, Sohn weiland des Herrn I. und I. Majors Jakob Edlen von Ducar und weiland der Frau Anna Edlen von Ducar, geb. Freiin von Buschmann, statt.

(Zusammenstellbare Fahrscheine.) Mit Gültigkeit vom 1. Mai gelangt für den Verkehr mit zusammenstellbaren Fahrscheinen auf den Linien der dem Vereine deutscher Eisenbahnen angehörigen Verwaltungen (österreichischen, ungarischen, deutschen, holländischen, belgischen und rumänischen Bahnen) sowie auf den Linien der k. u. k. Bosnabahn, der Schweizerischen, nordwestlichen und dänischen Bahnen ein neues Verzeichnis der Fahrscheine zur Einführung. Eine Ausgabe zusammenstellbarer Fahrscheine findet statt: in Wien am Südbahnhofe sowie im Auskunfts-Bureau der k. k. österr. Staatsbahnen, I. Bezirk, Johannesgasse Nr. 29, dann in Prag, Graz, Triest, Klagenfurt, Innsbruck, Budapest, Agram und Czernowitz, ferner in Salzburg im Stadtbureau der k. k. österr. Staatsbahnen. Bestellungen auf zusammenstellbare Fahrscheine werden jedoch auch in allen anderen Stationen der k. k. österr. Staatsbahnen und der Südbahn entgegengenommen und vermittelt. Zusammenstellbare Fahrscheine werden sowohl für Rundtouren als auch für Hin- und Rückfahrten auf derselben Strecke ausgegeben, wenn die Gesamtlänge aller Fahrstrecken mindestens 600 Kilometer beträgt. Ausnahmeweise werden im Bereiche der Linien der k. k. österr. Staatsbahnen und der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft Fahrscheine für wirkliche Rundreisen schon bei einem Umfange von 300 Kilometer, dann im Bereiche mit der Schweiz über die Linien der k. k. österr. Staatsbahnen und der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft, ferner der königlich bairischen, württembergischen und der großherzoglich badischen Staatseisenbahnen bei einem Umfange von 400 Kilometer ausgestellt. Fahrscheine für Hin- und Rückfahrten auf Entfernungen unter 600 Kilometer sind jedoch ausgeschlossen. Auch in dem Falle, wenn Fahrscheine zusammengestellt werden, bei welchen das im Vereins-Reise-Verkehr einbezogene Gebiet an einem Punkte verlassen und an einem anderen Punkte wieder betreten wird, wird im Bereiche der vorgenannten Bahnstrecken und für Reisen, bei welchen die Austritts- und Wiedereintritts-Stationen: Ala-Landek, Fiume-Pontebba, Triest-Pontebba und Landek-Meran in Betracht kommen, der Durchlauf von mindestens 600 Kilometer aufrechterhalten. Die zusammenstellbaren Fahrscheine berechtigen im allgemeinen zur Benützung aller fahrplanmäßigen Züge mit entsprechender Wagenklasse. Auf den Strecken der k. k. österr. Staatsbahnen und königl. ungarischen Staatsbahnen gelten die Fahrscheine dritter Klasse ausschließlich für Personenzüge und berechtigen nur gegen Aufzahlung des tarifmäßigen Zuschlages zur Benützung der Schnellzüge. Das Fahrchein-Verzeichnis nebst Karte liegt um den Preis von 50 kr. in den Billetausgabestellen zum Verkaufe auf, kann aber auch im Wege jeder anderen Station der k. k. österr. Staatsbahnen sowie der Südbahn bezogen werden.

(Schützenfest in Triest.) Der Triester Schützenverein veranstaltet aus Anlaß der 50jährigen Jubelfeier des Ober-Schützenmeisters Herrn Eduard von Sigmundt sen. ein Fest-Freischießen, das auf der Landes-Schießstätte beim Jäger in Triest am 17., 18., 19. und 24. d. M. abgehalten werden wird. Der Triester Schützenverein hat gleichzeitig mit der Schießordnung Einladungen an befreundete Vereine und einzelne Schützenbrüder ergehen lassen.

(Ein Kriegerdenkmal in Laibach.) Das Comité für die Feier des 25jährigen Gedenktages der Schlacht von Custozza hat sich constituirt und Herrn Föderl zum Obmann gewählt. Das Comité beschloß, sich mit dem Ansuchen an den Gemeinderath zu wenden, den nöthigen Platz zur Errichtung des projectirten Kriegerdenkmals vor der neuen Infanteriekaserne unentgeltlich abtreten zu wollen. Das Denkmal soll die Form einer Pyramide erhalten und die Namen der bei Custozza gefallenen Kämpfer des 17. Infanterie-Regiments, des 7. und 19. Jägerbataillons aufweisen. Das Denkmal soll am 4. October d. J. unter großen Feierlichkeiten enthüllt werden.

(Unglücksfall.) Am 30. v. Mts. nachmittags fiel die ein Jahr alte Tochter Francisca der Grundbesitzers-Gehelute Johann und Maria Boh aus Glinet, Gemeinde St. Marein, in einen im Garten befindlichen, circa zwei Meter tiefen, uneingefriedeten Brunnen und ertrank darin. Das verunglückte Kind war von der dreizehn Jahre alten Kinderwärterin Josefa Sterjanc ohne Aufsicht im Garten gelassen worden.

(Todesfall.) In Prag ist am vergangenen Samstag der begabte Maler Anton Chitussi im Alter von 42 Jahren gestorben. Chitussi's Kolossalgemälde »Prag« war vor einigen Jahren in Laibach ausgestellt und fand allgemeine Bewunderung.

(Der Streik in Sagor) ist beendet, indem einer telegraphischen Meldung zufolge gestern die ganze Belegmannschaft wieder zur Arbeit angefahren ist.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 4. Mai. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Oste empfing in Audienz den Minister-

Präsidenten Grafen Taaffe, die Minister von Kallay, Grafen Falkenhahn, Dr. Freiherrn von Probst, F. M. Grafen Welfersheim, Dr. Grafen Schönborn, Ritter von Jaleski, Dr. Steinbach und von Sjögheny, ferner den Oberbaurath Freiherrn von Hasenauer.

Görz, 4. Mai. Erzherzog Wilhelm traf heute am 11 Uhr vormittags hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Statthaltereirathe Ritter v. Bosizio und dem Bürgermeister Dr. Maurovich empfangen.

Graz, 4. Mai. Die Meldung der Blätter von einem Streik in Trisail ist unbegründet. Die gesamte Belagmannschaft in Trisail, Graßnigg und Distro arbeitet.

Lüttich, 4. Mai. Heute wird der Ausbruch eines allgemeinen Streiks in den Kohlengruben am linken Maasufer befürchtet. Es wurden Vorsichtsmaßregeln getroffen. In Tilleurs, Jemappes und Seraing dauert die Agitation fort.

Paris, 4. Mai. Das Leichenbegängnis der in Fourmies Erschossenen, unter welchen sich zwei Mädchen und ein Schulknabe befinden, findet heute vormittags statt. Der Boulangerist Roche wird wegen der Affaire von Fourmies in der Kammer interpellieren.

Belgrad, 4. Mai. König Alexander besuchte heute vormittags seine Mutter und verblieb zwei Stunden bei ihr.

Montreal, 4. Mai. Der Expresszug der canadischen Pacificbahn legte von Vancouver aus mit den auf einer Weltreise begriffenen Reisenden des Dampfers »Express of India« die 2900 Meilen lange Strecke in 3 Tagen und 17 Stunden zurück. Bisher betrug die Dauer 7 Tage.

Befes-Gsaba, 4. Mai. Die Tumulte haben sich heute erneuert, der Pöbel forderte die Freilassung der Verhafteten. Die lärmende Menge wurde durch requiriertes Militär zerstreut und hierauf die Räufel-führer verhaftet.

Newyork, 4. Mai. In der Stadt Paducah herrschte ein heftiger Wirbelsturm. Mehrere hundert Häuser wurden abgedeckt, einige gänzlich zertrümmert. Die Methodistische Kirche wurde vom Sturme in die Höhe gehoben und zertrümmert.

Angelommene Fremde.

Am 3. Mai.

Hotel Stadt Wien. Baron Buschmann, Inspector; Cerniz mit Frau Hauptmann, Rutek, Kirchhof, Schweighofen und Koch, Kaufleute, Wien. — Sočavar, Postmeister, Großschisch. — Hill und Lobenstein, Jasta. — Dr. von Ducar, Aufseher, Bettan. — Mihelič, Pittai. — Arto, Reisnik. — Zechner, Bauunternehmer, und Leiter, Fabrikant, Rann. — Apoloner, Hausbesitzer, und Debracher, Rm., St. Beit. — Valentiniuzzi, Rm., Udine. — Hohenberg, Prag. — Müller, Rm., Heilbrunn. — Savini, f. Frau, Krainburg. — Pac, Coll. — Stalofser, Rm., Regensburg. — Laurič, Privatier, f. Frau, Triest. — Wölfling, Bischoflad.

Hotel Elephant. Prohaska, Adjunct; Mandl, Budischowsky sammt Frau, Muhr und Neu, Private; Gislutni; Piver, Marine-Commissariats-Adjunct; Werner, Jellacic, Vater u. Seblacel sammt Frau, Kaufleute, Wien. — Maibic, Cilli. — Demšar, Kaufmann, Eisern. — Mayer, Fabrikant, Graz. — Scheppig und Eney, Kaufleute, Triest. — Heimer u. Stern, Kaufleute, Agram. — Schneider, Verwalter, Ruperstsch. — Pollat, Kaufmann, Ferlach. — Mully, Kaufmann, Sagor. — Smola, Gutsbesitzer, Rudolfswert. — Vining, Besitzer, Marburg. — Proßner sammt Frau, Hohenwörten. — Pollat, Malh. Raitzarek und Demberger, Neumarkt. — Leitner, Kaufmann, Linz. — Sebestyen, Mährisch-Weiskirchen. — Brastilio, Silvio und Maria Pichez, Triest. — Koprivsek sammt Nichte, Rudolfswert. — Graf Margheri, Gutsbesitzer.

Hotel Südbahnhof. Drener und Palme, Wien. — Vlaci mit Frau, Weißende. — Vottopere, Egeno. — Trubi und Grabner, Trisail.

Hotel Bayerischer Hof. Ladner, Bürgermeister, Mösel. — Marvini, Görz. — Barltmā, Rm., Reintal. — Jonke, Rm., Obermühl. — Stangel, Ingenieur, Belde. — Pleh, Cor-mons. — Pauluzzi, Udine. — Cerebuni, Vittorio. — Wuban, Spazapan und Bilson, Görz. — Kovac, Grundbesitzer, Sanct Georgen. — Suster, f. Sohn, Ponigl.

Volkswirtschaftliches.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Der gestern ausgegebene Wochenanweis zeigt folgenden Stand der österreichisch-ungarischen Bank am 30. April: Banknoten-Umlauf 402,527.000 fl. (+ 6,327.000 fl.), Metallschatz 244,464.000 fl. (- 476.000 fl.), Portefeuille 147,046.000 fl. (+ 5,560.000 fl.), Bombard 23,012.000 fl. (+ 345.000 fl.), steuerfreie Banknotenreserve 44,914.000 fl. (- 7,514.000 fl.).

Laibach, 2. Mai. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

Art.	fl. fr.	Art.	fl. fr.	Art.	fl. fr.
Weizen pr. Hektolit.	7 20	Butter pr. Kilo.	76		
Rorn	5 36	Eier pr. Stück	2		
Gerste	4 87	Milch pr. Liter	10		
Hafer	3 50	Rindfleisch pr. Kilo	60		
Halbschicht	—	Kalbsteisch	56		
Heiden	5 36	Schweinefleisch	66		
Hirse	5 20	Schöpfensfleisch	40		
Kukuruz	5 50	Hähnchen pr. Stück	70		
Erdäpfel 100 Kilo	3 5	Tauben	20		
Pinjen pr. Hektolit.	10	Hen pr. M.-Etr.	1 88		
Erbjen	10	Stroh	2 32		
Fisolen	9	Holz, hartes, pr. Klafter	6 60		
Rindschmalz Kilo	88	— weiches, „	4 40		
Schweinechmalz „	68	Wein, roth, 100 Lit.	24		
Speck, frisch, „	54	— weißer, „	30		
— geräuchert „	64				

Verstorbene.

Den 30. April. Maria Vidic, Controler, 22 J., Floriansgasse 15, Marasmus.

Den 1. Mai. Raimund Schetina, Privatbeamter, 22 J., Kesselfstraße 18, Selbstmord durch Erschießen. — Maria Lina Verzebrungssteueranweiser's-Tochter, 5 J., Einödgasse 6, Laryngitis capillaris. — Franz Mauc, Schüler, 9 J., Kesselfstraße 18, Tuberculose.

Den 2. Mai. Maria Treo, Zimmermeister's-Tochter, 2 1/2 J., Maria-Theresienstraße 10, Tuberculose. — J. J. Hizers-Sohn, 1 1/2 J., Petersstraße 50, Tuberculose. — Kordelic, Schuhmachers-Tochter, 8 Monate, Polanaplag 5, Chitis. — Maria Tavcar, Private, 66 J., Wienerstraße 11, Apoplexie. — Anna Stagedonig, Commissars-Witwe, 80 J., und Josef Novak, Knecht, 76 J., Rukthal 11, beide an Marasmus.

Den 4. Mai. Johanna Duh, Schuhmachers-Tochter, 1 1/2 J., Alter Markt 11, Fraisen.

Im Spitale:

Den 1. Mai. Elisabeth Primozic, Köchin, 40 J., cinoma.

Den 2. Mai. Helena Desar, Inwohnerin, 63 J., Emphysema pulmonum.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wasser des Stroms
7 U. Mg.	732.5	16.4	windstill	heiter
4. 2. N.	731.1	25.6	D. schwach	halb heiter
9. Ab.	731.9	17.8	W. schwach	bewölkt

Morgens heiter, schwül, nachmittags Gewitter. aus W. nach D. ziehend; ferner Donner, einzelne Blitze tropfen; abends Wetterleuchten in D., morgens 5 Uhr Regen und Hagel. — Das Tagesmittel der Temperatur um 8.1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: A. Nagli.

Schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe
von 60 kr. bis fl. 15.65 per Meter — glatt und gemustert (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Dessins etc.) versch. roben- und stückweise, porto- und zollfrei bei Fabrik-Depot G. Henneberg (f. u. f. Hoflieferant). Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Betrübten Herzens geben wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter, beziehungsweise Schwester

Albertine Randare

heute vormittags um 9 Uhr nach langwieriger und schmerzvoller Krankheit, versehen mit den heil. Sacramenten, in ihrem 15. Lebensjahre selig im Herrn entschlummerte.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 6. Mai, um 4 Uhr nachmittags vom Friedhof zu Barmherzigergasse Nr. 3 aus auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Sie ruhe im Frieden!

Laibach am 4. Mai 1891.

Franz und Caroline Randare, Eltern.
Emil, Franz und Albin Randare, Brüder.
Hermine Randare, Schwester.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme während der Krankheit, wie beim Leichenbegängnis der innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, beziehungsweise Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Marie Tavcar

für die vielen Kranzspenden und die so überaus zahlreiche ehrende Begleitung der theuren Beweinigen zur letzten Ruhestätte fühlen wir uns verpflichtet, den innigsten und aufrichtigsten Dank hiemit auszusprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Für die vielseitigen Beweise inniger Theilnahme, welche uns aus Anlaß des Hinscheidens unserer innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, beziehungsweise Mutter, Großmutter und Schwester, der Frau

Maria Vidich geb. Ramovs

in so erhebender Weise zugekommen sind, sowie für die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnis als auch für die vielen Kranzspenden sprechen wir hiemit den innigsten Dank aus.

Laibach am 4. Mai 1891.

Die trauernde Familie Vidich-Ramovs.

Course an der Wiener Börse vom 4. Mai 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen		Geld	Ware	Deferr. Nordwestbahn		Geld	Ware	Hypothekens., 500 fl. 250 fl. 250 fl. 250 fl.		Geld	Ware	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber		Geld	Ware
Staatsrente in Noten		92.50	92.70	(für 100 fl. C.M.).		—	—	Staatsbahn		107.50	108.50	Hypothekens., 500 fl. 250 fl. 250 fl. 250 fl.		72.50	73.50	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber		197.90	198.30
Staatsrente in Silber		92.60	92.70	50/100 galizische		—	—	Südbahn		108.50	109.50	Hypothekens., 500 fl. 250 fl. 250 fl. 250 fl.		216.75	217.25	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		199.75	200.00
Staatsrente in Silber		133.25	133.75	50/100 mährische		—	—	Ling. galiz. Bahn		109.50	110.50	Hypothekens., 500 fl. 250 fl. 250 fl. 250 fl.		238.25	239.25				
Staatsrente in Silber		139.75	140.25	50/100 Krain und Küstenland		—	—			—	—	Hypothekens., 500 fl. 250 fl. 250 fl. 250 fl.		159.75	160.75				
Staatsrente in Silber		148.50	149.50	50/100 niederösterreichische		109.50	110.50			—	—								
Staatsrente in Silber		182.25	183.25	50/100 Steirische		104.75	105.75			—	—								
Staatsrente in Silber		182.25	183.25	50/100 kroatische und Slavonische		—	—			—	—								
Staatsrente in Silber		146.50	147.50	50/100 Steierbärgische		—	—			—	—								
Staatsrente in Silber		110.85	111.85	50/100 Temeser Banat		—	—			—	—								
Staatsrente in Silber		102.15	103.15	50/100 ungarische		92.20	93.20			—	—								